



**Technische
Universität
Braunschweig**



**Seminar für
Philosophie**

Veranstaltungen im Wintersemester 2015-2016

Kontakt

Postanschrift
TU Braunschweig
Seminar für Philosophie
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig

Geschäftsführung:
Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch
h.schmidtambusch@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8626
Prof. Dr. Nicole Karafyllis
n.karafyllis@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8616

Sekretariate:
Christiane Dill-Müller (Raum 023)
c.dill-mueller@tu-braunschweig.de
Tel.: (0531) 391 86 17
Sandra Zwinscher (Raum 005)
s.zwinscher@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8627
Fax: (0531) 391 8619

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name	Telefon	e-mail	
Alpsancar, Suzana Dr.	0531-391-8624	s.alpsancar@tu-braunschweig.de	
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391-8616/8617	n.karafyllis@tu-bs.de	
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391-8616/8617	n.karafyllis@tu-bs.de	
Kibler, Simone Dr.	0531-391-5004	s.kibler@tu-bs.de	
Krenzke, PD Dr. Achim	0179-234 1479	h.krenzke@tu-braunschweig.de	
Krenzke, PD Dr. Achim	0179-234 1479	h.krenzke@tu-braunschweig.de	
Liatsi, Prof. Dr. Maria	0531-391-8617	mliatsi@cc.uoi.gr	
Litterst, Prof. Dr. Jochen	0531-391-5103	j.litterst@tu-bbraunschweig.de	
Looock, PD Dr. Reinhard	05751-963 417	rLooock@t-online.de	
Ott, Fabian	0531-391-8654	fabian.ott@tu-bs.de	
Pérez-Paoli, Prof. Dr. Ubaldo	0531-343 427	u.perez-paoli@tu-braunschweig.de	
Scheier, Prof. Dr. Claus-Artur	0531-380 8706	c.scheier@tu-braunschweig.de	
Schmidt am Busch, Prof. Dr. Hans-Christoph	0531-391-8626	h.schmidtambusch@tu-braunschweig.de	
Stolzenberger, Steffen	0531-391-8615	s.stolzenberger@tu-braunschweig.de	
Welding, Prof. Dr. Steen Olaf	0531-391-8625	schadtskis-te@aol.com	
Wirsing, Claudia M.A.	0531-391-8628	c.wirsing@tu-braunschweig.de	

Übersicht & Anrechenbarkeiten

Bitte beachten: Bei den Zuordnungen zu den einzelnen Modulen kann es nachträglich noch zu Änderungen kommen!

Nr.	Dozent/in	Kurztitel	BA	KTW	Prof.
4411349	Alpsancar	Aristoteles: Nikomachische Ethik	B5	Basis KWD	
4411341	Alpsancar	Der Wiener Kreis (Blockveranstaltung)	B2	A5,	
4411331	Karafyllis	Einführung in die Technikphilosophie	B2	Basis KWD	
4411332	Karafyllis	Umweltethik (Blockseminar)	B4	Basis TND	
4411333	Karafyllis	Einführung in die Philosophie	B1	Basis KWD	
4411334	Karafyllis	Grundpositionen der Phänomenologie	B6	A3, Aufbau KWD 2	
4411353	Karafyllis/Schmidt am Busch	Doktoranden- und Habilitandenkolloquium			
9006003	Kibler	Informationskompetenz		SQ	P4
4411338	Krenzke	Descartes – Meditationen über die Grundlagen der Philosophie II	B5		
4411340	Liatsi	Das Problem der ‚Unbeherrschtheit‘ in der antiken Ethik	B5		
4411339	Loock	Perspektivismus: Leibniz, Nietzsche und die Postmoderne	B5		
4411347	Ott	Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen	B2	B2	
4411335	Pérez-Paoli	Griechisch für Geisteswissenschaftler		Basis KWD, SQ	
4411336	Pérez-Paoli	Lust und Erkenntnis, Streit um ein gelingendes Leben – Platons Philebos	B5		
4411356	Scheier	Ästhetik der medialen Moderne		A1	
4411357	Scheier	Bertrand Russell: Über das Kennzeichnen	B2		
4411358	Scheier	Lektüreseminar			
4411342	Schmidt am Busch	Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe: Anerkennung	B4	B2, Basis TND	
4411350	Schmidt am Busch	Die politische Philosophie des Kontraktualismus	B3		P2
4411351	Schmidt am Busch	B. Williams, Der Begriff der Moral	B3		
4411352	Schmidt am Busch	J. Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit (Blockveranstaltung)		A1; A2	P2
4411343	Stolzenberger	Formale Logik	B1	SQ	
4411344	Stolzenberger	Philosophisches Propädeutikum	B1	SQ	
4411345	Stolzenberger	Unbildung, Bildung, Halbbildung	B3	B2,	
4411337	Winter	Das kybernetische Weltbild		A2	P3
4411354	Wirsing	Adorno: Die Dialektik der Aufklärung	B3		P2
4411355	Wirsing	Hegels Wissenschaft der Logik	B5		

Erläuterungen

Wenn nicht anders im Kommentarteil angegeben, beginnen alle Seminare und Vorlesungen unseres Seminars ab dem 02.11.2015.

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten ab 28.09.2015 unter

studierende-philosophie@tu-bs.de

für alle Veranstaltungen (außer 9006003 (Kibler: Informationskompetenz); hier Stud-IP)

Professionalisierungsbereich

Das allein gültige Verzeichnis für Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich finden Sie in dem PDF-Dokument unter: <http://www.tu-braunschweig.de/fk6/studierende/lehrveranstaltungen> (Professionalisierungsbereich). Nur die Veranstaltungen, welche dort aufgeführt sind, können auch als Professionalisierungsveranstaltungen angerechnet werden.

An-/Abmeldetermine zu BA-Prüfungen im WS 15-16 im QIS-Portal

Alle Prüfungen außer Klausuren:

- Anmeldung vom 26.10.-15.12.2015
- Abmeldung bis 12.02.2016 (technisch im System möglich; Abmeldefristen vgl. APO 2013 § 11(1) sind trotzdem zu beachten).

Klausuren:

- Anmeldung vom 26.10.-15.12.2015
- Abmeldung (vgl. APO 2013 § 11 (1)): bis 12.00 Uhr mittags am Werktag vor Prüfung
- **Wichtig:** Bei Klausuren kann die Abmeldung im QIS-Portal bis 2 Tage vor der Klausur 23.59 Uhr erfolgen. Von 0.00 bis 12.00 Uhr am Werktag vor der Klausur erfolgt die Abmeldung schriftlich per Mail an das Akademische Prüfungsamt und die/den PrüferIN unter Angabe von Matrikelnummer, Fach, Modul und PrüferIN.

Weitere Studienhinweise finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.tu-bs.de/philosophie/studium>
<http://www.tu-bs.de/philosophie/bachelor>

Termine Wintersemester 2015-2016

Beginn der Vorlesungszeit: 26. Oktober 2015

Weihnachtsferien: 20.12.2015-03.01.2016

Ende der Lehrveranstaltungen: 13.02.2016

Kommentare

Vorlesungen

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe: Anerkennung	Montag 16.45-19.00 Uhr 14täglich BI 97.1 Ab 09.11.2015
-----------------------	--	--

Kommentar: Das aktuelle Programm entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.tu-bs.de/philosophie
Unter Philosophinnen und Philosophen, aber auch unter Sozialtheoretikerinnen und Sozialtheoretikern nimmt die Auseinandersetzung mit Fragen der Anerkennung einen erheblichen Raum ein. Der Begriff der Anerkennung wird deshalb als wichtig angesehen, weil er sowohl zu einer Analyse menschlicher Beziehungen und institutionalisierter Verhältnisse als auch zu einer Kritik an sozialen Missständen substantielle Beiträge zu leisten verspricht. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass er zu einem Schlüsselbegriff der zeitgenössischen Kritischen Theorie geworden ist. Darüber hinaus spielt er etwa im Kontext einer sozialtheoretisch angemessenen Bestimmung von zeitgenössischen Arbeitswelten, aber auch von politischen Institutionen und Machtverhältnissen eine entscheidende Rolle. Schließlich haben sich anerkennungstheoretische Überlegungen auch im Zuge der Erörterung der Frage, ob kulturelle Minderheiten Träger von besonderen, rechtlich zu sichernden Ansprüchen sein können, als sehr fruchtbar erwiesen.

Die Vortragsreihe „Anerkennung“ versteht sich als ein interdisziplinäres Forum, auf dem die Fragen diskutiert werden sollen, welche Perspektiven anerkennungstheoretische Überlegungen der zeitgenössischen Forschung eröffnen und welche Grenzen diese Überlegungen haben.

Als einführende Lektüre empfohlen:

H. Ikäheimo, Anerkennung, Berlin, Boston, 2014.

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis Einführung in die Philosophie	Montag 16.45-20.00 Uhr BI 85.9 Ab 02.11.2015 14täglich
-----------------------	---	--

Kommentar: Die Vorlesung bildet die Grundlage des in das Philosophiestudium einführenden Moduls „Welt, Sprache, Argument“. Studierende erhalten eine erste Übersicht der philosophischen Teildisziplinen und deren historischer Entwicklung; und dabei zugleich eine Einführung in die systematischen Probleme der Philosophie als Wissenschaft. Dabei werden – im Sinne einer frühzeitigen Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens – auch die Standards des Fachs (Fachkultur) vorgestellt. Anhand ausgewählter Positionen der Philosophiegeschichte werden ein Verständnis für die Inhalte, die Methoden und die Gestalten der Philosophie geweckt sowie die zugehörigen Kontinuitäten und Brüche aufgezeigt. Maßgebliche Denker(innen) der philosophiehistorischen Epochen Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit und Moderne werden mit ihren wichtigsten philosophischen Fragen und Antworten vorgestellt. Die Vorlesung bildet den Ausgangspunkt für die idealerweise parallel zu besuchenden Veranstaltungen

„Philosophisches Propädeutikum“ und „Formale Logik“, die praktische Vertiefung v.a. der philosophischen Methoden und Argumentationskulturen gewährleisten. Als Studienleistung wird ein Lerntagebuch geführt.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Follesdall, D./Walloe, L./Elster, J.: Rationale Argumentation. Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin/New York 1988.
- ☰ Hübner, D.: Zehn Gebote für das philosophische Schreiben. Göttingen 2012.
- ☰ Nagel, T.: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie. Stuttgart 2012.

Sekundärliteratur:

- ☰ Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Veranstaltung:

Scheier Ästhetik der medialen Moderne	Donnerstag 16.45-18.15 Uhr PK 4.4 Ab 05.11.2015
--	--

Kommentar:

Adornos 1970 aus dem Nachlass herausgegebene Ästhetische Theorie war das philosophische Fazit der Kunst der klassischen Moderne. Seither haben sich Kunst, Kunstbetrieb und Kunstreflexion derart durchgreifend medialisiert, dass Adornos Werk selber zum Klassiker geworden ist, ein Repräsentant des „alten Europa“ (Luhmann). Zum letzten Mal schien damit Hegels Lehre unter Beweis gestellt worden zu sein, Kunst sei eine Gestalt des „absoluten Geistes“. Anlässlich der Eröffnung der Documenta 2012 erklärte Carolyn Christov-Bakargiev, das Rätsel der Kunst bestehe darin, „daß wir nicht wissen, was sie ist, bis sie nicht mehr das ist, was sie war“. Daß sie dies „nicht mehr“ immer schon war, ist die Bedingung der Möglichkeit einer Ästhetik auch der medialen Moderne.

- Textgrundlage: Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien, Wiesbaden (VS) 42009; Die Kunst der Gesellschaft, Frankfurt/M (Suhrkamp) 1997 (11995); Schriften zu Kunst und Literatur, hg. von Niels Werber, Frankfurt/M (Suhrkamp) 2008; Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie. GS 7, hg. von Gretel Adorno und Rolf Tiedemann, Frankfurt a. M. 1970, Jan H. Möller: Mediale Reflexivität, Bielefeld (Transcript) 2014; Jens Schröter (Hg.): Handbuch Medienwissenschaften, Stuttgart (Metzler) 2014; Claus-Artur Scheier: Ästhetik der Simulation. Formen des Produktionsdenkens im 19. Jahrhundert, Hamburg 2000.

Seminare

Veranstaltung:

Alpsancar Der Wiener Kreis (Blockveranstaltung)	17.-19.02.2016 9.15-17.15 Uhr BI 80.2
--	---

Kommentar:

Der Wiener Kreis war eine Gruppe von Wissenschaftlern und Philosophen der Zwischenkriegszeit. Der Kreis begann als eine informelle Gesprächsrunde zwischen dem Sozialreformer Otto Neurath, dem Mathematiker Hans Hahn, und dem Physiker Philipp Frank, die über die neuesten Entwicklungen in Mathematik und Logik (Russell/Whitehead, Frege), der Philosophie (Wittgenstein) und der Physik (Einstein) diskutierten. Mit der Veröffentlichung der Programmschrift „wissenschaftliche Weltsicht“ des „Vereins Ernst Machs“ wurde der Wiener

Kreis zu einer Institution, die wegweisend für die Entwicklung der Wissenschaftstheorie in den USA aber auch in Europa werden sollte. In den USA, in die viele der Mitglieder aus Wien während der NS-Zeit notgedrungen flohen, ist der Einfluss des Wiener Kreises auf die Entstehung der Analytischen Philosophie unverkennbar.

Die Philosophie des Wiener Kreises zeichnet sich durch den Logischen Empirismus aus. Man orientierte sich methodisch an der Logik. Ontologisch und epistemologisch vertrat man einen radikalen Empirismus, der nur gelten lässt, was einer direkten sinnlichen Wahrnehmung entstammt und in sogenannten Protokollsätzen festgehalten werden kann. Alle wissenschaftliche Erkenntnis müsse sich mit Mitteln der Logik auf solche Protokollsätze zurückführen lassen. Das Programm des Wiener Kreises ist damit dezidiert antimetaphysisch und vollzieht einen radikalen Bruch mit der traditionellen Philosophie, die die Unhintergebarkeit bestimmter sogenannter erster Prinzipien oder apriorischer Einsichten von der Antike über die Scholastik und den Rationalismus bis hin zum Deutschen Idealismus vertritt. Die Abgrenzung von der Metaphysik und damit den „Scheinproblemen“ der Philosophie diente auch dazu, ein sogenanntes „Demarkationskriterium“ zu finden, mit dem sich exakt wissenschaftliche Erklärungen von nicht-wissenschaftlichen Erklärungen unterscheiden lassen.

Im Zentrum unserer Diskussionen stehen die Kritik an der Metaphysik und das Programm des Logischen Empirismus, die Protokollsatzdebatte sowie die Frage nach der Verifizierbarkeit. Hierzu lesen wir ausgewählte Texte der Mitglieder des Wiener Kreises, welche wir um die kritische Weiterführung Karl Poppers ergänzen werden, der in seiner „Logik der Forschung“ das Kriterium der Verifizierbarkeit durch das Kriterium der Falsifizierbarkeit ersetzt.

Die Primärliteratur wird elektronisch zur Verfügung gestellt. Die Sekundärliteratur zum Wiener Kreis finden Sie u.a. in der Seminarbibliothek Philosophie auf dem Campus Nord mit einer separaten Signatur (vor Moritz Schlick) unter IV-1882-(Nr.1-90).

Voraussetzungen:

Anmeldungen müssen bis zum 10.12.2015 im Sekretariat erfolgt sein. Eine Vorbesprechung mit verbindlicher Teilnahme und finaler Referatsvergabe findet am Di, 5.1.16, im Raum BI 80.020 um 18.15 statt.

Prüfungsformen:

SL: Kurzreferat (ca. 5 Min.)

PL: Referat mit Präsentation (45 Min.) und Thesenpapier

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Carnap, Rudolf: Scheinprobleme in der Philosophie und andere metaphysikkritische Schriften. Meiner, Hamburg 2004.
- ☰ Popper, Karl, Logik der Forschung. Akademie-Verlag, Berlin 1998.
- ☰ Stöltzner, Michael/Uebel, Thomas E.: Wiener Kreis. Texte zur wissenschaftlichen Weltauffassung von Rudolf Carnap, Otto Neurath, Moritz Schlick, Philipp Frank, Hans Hahn, Karl Menger, Edgar Zilsel und Gustav Bergmann. Meiner, Hamburg 2006.

Sekundärliteratur:

- ☰ Galison, Peter: „Aufbau/Bauhaus: Logical Positivism and Architectural Modernism“. Critical Inquiry 16, 709-752, 1990.
- ☰ Haller, Rudolf: Neopositivismus. Eine historische Einführung in die Philosophie des Wiener Kreises. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1993.
- ☰ Richardson, Alan: „The Scientific World Conception. Logical Positivism“, in: T. Baldwin (Hg.), The Cambridge History of Philosophy, 1870-1945, 2003, 391-400.
- ☰ Stadler, Friedrich: Der Wiener Kreis. Ursprung, Entwicklung und Wirkung des Logischen Empirismus im Kontext. Suhrkamp, 2. Aufl. Springer, Dord-

- recht 2015 (erste Auflage 1997 bei Suhrkamp, Frankfurt am Main).
- ☰ Sigmund, Karl: Sie nannten sich der Wiener Kreis: Exaktes Denken am Rande des Untergangs. Wiesbaden: Springer 2015

Veranstaltung:	Alpsancar Aristoteles: Nikomachische Ethik	Mittwoch 11.30-13.00 Uhr BI 80.1
-----------------------	---	--

Kommentar: Die *Nikomachische Ethik* des Aristoteles gehört neben Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* zu den zentralen Klassikern der Moralphilosophie. Sie stellt zweifellos die ausgefeiltste Morallehre der Antike dar; doch dies heißt nicht, dass wir sie nur aus historischem Interesse lesen. Gerade in den letzten Jahren und Jahrzehnten versuchten viele Moralphilosophen, Aristoteles' Nikomachische Ethik mit Blick auf Fragen unserer Zeit zu lesen. Wir werden diesen klassischen Text im Seminar gemeinsam erarbeiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber die Bereitschaft der regelmäßigen Vorbereitung durch Lektüre von Textausschnitten im Umfang von etwa 20 Seiten pro Woche vor dem Seminar.

- Literatur:**
- Primärliteratur:
- ☰ Aristoteles: Nikomachische Ethik. Rowohlt, Reinbek 2006 (Übersetzerin: Ursula Wolf).
- Sekundärliteratur:
- ☰ Otfried Höffe (Hrsg.): Nikomachische Ethik. Akademie, Berlin 1995.
 - ☰ Pakaluk, Michael. Aristotle's Nicomachean Ethics: An Introduction, Cambridge 2005.
 - ☰ Wolff, Ursula: Aristoteles' 'Nikomachische Ethik'. WBG, Darmstadt 2002.

Veranstaltung:	Karafyllis Einführung in die Technikphilosophie	Donnerstag 11.30-13.00 Uhr BI 85.9 Ab 05.11.2015
-----------------------	--	---

Kommentar: Die Technikphilosophie fragt nach den dynamischen Wechselbeziehungen von Technik, Mensch, Gesellschaft und Natur in einem weiten Sinne. Dabei geht es um den Mensch als Handwerker und Ingenieur sowohl im konkreten Sinne (d.h. als Beruf) wie im übertragenen Sinne (als Gestalter seines eigenen Lebens und als Gestalter der Welt: als Homo faber). Durch die Verwiesenheit auf Technik hat der Mensch eine besondere Macht, aber auch eine besondere Verantwortung. Zunächst werden in der Vorlesung verschiedene Technikbegriffe systematisch geklärt und in ihrer historischen Dimension analysiert (z.B. die aristotelische Abgrenzung von *téchne* und *phýsis*, von Technik, Kunst und Wissenschaft, von Technik und Spiel, von Technik und Technologie). Danach wird sich mit den Erscheinungsformen von Technologie in der Moderne auseinandergesetzt, z.B. mit den Konzepten der „Maschinerie“ (Marx), des „soziotechnischen Systems“ (Ropohl), der „technischen Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) sowie dem Unterschied von Arbeiten, Herstellen und Handeln (Arendt). Aus einer phänomenologischen Perspektive heraus wird ferner erläutert, was der „Geist des Handwerks“ (Richard Sennett) heute bedeuten kann und wie er sich u.a. in Konzepten zur technischen Bildung niederschlägt. - Das Seminar wird insbesondere für Studierende des KTW nachdrücklich empfohlen.

- Literatur:**
- Primärliteratur:
- ☰ Aristoteles: Physik. Meiner-Ausgabe, Hamburg 1995, Bd. 6.

- ☰ Ernst Kapp: Grundlinien einer Philosophie der Technik. Braunschweig 1877 (Nachdruck: Düsseldorf 1978). (Auszüge werden im elektr. Semesterapparat zur Verfügung gestellt)
 - ☰ Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben (1958). München 1960. (Textauszüge)
 - ☰ Günter Ropohl: Allgemeine Technologie. (Orig. 1979). 3. Aufl., Karlsruhe 2009. (Textauszüge im elektr. Semesterapparat)
 - ☰ Richard Sennett: Handwerk. Berlin 2010 (Orig. The Craftsman, 2008). (Textauszüge)
 - ☰ Nicole Karafyllis: „Das technische Dasein“. In: Erich Hörl (Hg.): Die technologische Bedingung. Berlin: Suhrkamp 2011. (elektron. Semesterapparat)
- (Sekundärliteratur):
- ☰ Hubig, Christoph/Huning, Alois/Ropohl, Günter (Hg.): Die Klassiker der Technikphilosophie und neuere Entwicklungen. Berlin: edition sigma 2013 (Neuauf. vorherige Aufl. von 2000, Nachdruck 2001).
 - ☰ Kornwachs, Klaus: Philosophie der Technik. München: Beck 2013.
 - ☰ Friedrich Rapp: Die Dynamik der modernen Welt. Hamburg: Junius 1994.
 - ☰ Nicole C. Karafyllis/Tilmann Haar (Hg.): Technikphilosophie im Aufbruch. Berlin: edition sigma 2004

Veranstaltung:

Karafyllis
Umweltethik (Blockseminar)

15.-17.02.2016
9.15-17.15 Uhr
BI 80.1

Kommentar:

In diesem Seminar sollen die ethischen Grundlagen zum Schutz der Natur und Umwelt verhandelt werden, unter Einschluss der Frage, was wir jeweils darunter verstehen. Studierende lernen wichtige umweltethische Positionen: Anthropozentrismus, Biozentrismus, Ökozentrismus und Pathozentrismus. Das Spektrum der behandelten Themen reicht von Begründungen zum Tierschutz bis zu Klimaschutz und der gerechten Verteilung von Ressourcen (global fairness, intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit). Das Seminar ist für Studierende der Ingenieurs- und Umweltnaturwissenschaften (anrechenbar) sowie der Geoökologie besonders geeignet.

Die wichtigste Literatur wird vom Seminar für Philosophie im elektronischen Semesterapparat und auch als Reader zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen müssen bis zum 10.12.2015 im Sekretariat erfolgt sein. Eine Vorbesprechung mit verbindlicher Teilnahme und finaler Referatvergabe findet am Di, 5.1.16, im Raum BI 80.020 um 18.15 statt.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Krebs, Angelika: Naturethik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997
 - ☰ Ott, Konrad: Umweltethik zur Einführung. Hamburg: Junius-Verlag 2010.
- Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben (Sekundärliteratur):

Veranstaltung:

Karafyllis
Grundpositionen der Phänomenologie

Montag
9.45 – 11.15 Uhr
BI 85.6
Ab 02.11.2015

Kommentar:

Die Phänomenologie ist eine der einflussreichsten philosophischen Strömungen, die das 20. Jahrhundert entwickelt hat. Sie ist zentral auch für andere philosophische Gebiete wie die Anthropologie, die Existenzphilosophie und die Hermeneutik, darüber hinaus für die Psychologie und die Soziologie. Zum

Hauptthema hat die Phänomenologie die Frage, wie das unmittelbar Gegebene im Verhältnis zur Erkenntnis steht.

Im Seminar soll eine erste Einführung in das phänomenologische Denken gegeben und wichtige historische Vertreter in ihren grundlegenden Positionen vorgestellt werden: Edmund Husserl, Maurice Merleau-Ponty, Alfred Schütz. Ein Schwerpunkt wird auf Edmund Husserl und seiner einflussreichen Theorie der Fremderfahrung, der Intentionalität des Bewusstseins, der Konstitution des inneren Zeitbewusstseins und der Lebenswelt liegen. Für die Philosophie der Gegenwart werden zwei weitere Autoren vorgestellt: Paul Ricoeur als Vertreter für eine etablierte französische Tradition der Phänomenologie, die auf die wechselseitige Konstitution von Ich und Anderem Wert legt, und Hermann Schmitz, der die sogenannte „Neue Phänomenologie“ begründete. Lernziele: Inhaltlich werden primär folgende Konzepte des phänomenologischen Philosophierens erarbeitet: Wahrnehmung, Raum/Gefühlsraum, Zeit/Zeitlichkeit, Leib/Leiblichkeit und Lebenswelt. Literatur zur Phänomenologie findet sich im Umfeld der Signatur zu Edmund Husserl in der Seminarbibliothek Philosophie Campus Nord unter IV-1859-00-Nr.

Literatur:

Primärliteratur: Auswahl

- ☞ Husserl, Edmund. Die phänomenologische Methode. Ausgewählte Texte I. Hg. v. K. Held. Stuttgart: Reclam 1986
- ☞ -Einleitung von K. Held (S. 5-51)
- ☞ -„Tatsache und Wesen“ (S. 98-130) (= 1. Kap. d. 1. Abschnitts von Band I von Husserls Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie)
- ☞ Merleau-Ponty, Maurice. Die Natur der Wahrnehmung (1934). In Ders.: Das Primat der Wahrnehmung, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003, S. 10-25.
- ☞ Husserl, Edmund. Phänomenologie der Lebenswelt. Ausgewählte Texte II. Hg. v. K. Held. Stuttgart: Reclam 1986
- ☞ „Phänomenologie des inneren Zeitbewusstseins“, S. 80-165.
- ☞ „Das Problem der Lebenswelt“, S. 220-292.
- ☞ Husserl, Edmund: Die Idee der Phänomenologie. Hamburg: Meiner. (Auszüge)
- ☞ Merleau-Ponty, Maurice: Phänomenologie der Wahrnehmung. Aus dem Franz. üb. v. R. Böhm. Berlin: DeGruyter 1966.
- ☞ „Empfindung“ (S. 21-31) und „Das Feld der Phänomene“ (S. 75-87)
- ☞ „Der Leib“ (S. 89-113) und „Die Theorie des Leibes als Grundlegung einer Theorie der Wahrnehmung“ (S. 237-243)
- ☞ „Die Zeitlichkeit“ (S. 466-491)
- ☞ Schütz, Alfred und Luckmann, Thomas: Strukturen der Lebenswelt. Konstanz: UVK 2003 (Kap. I: „Die Lebenswelt des Alltags und die natürliche Einstellung“, S. 27-50).
- ☞ Ricoeur, Paul: „Die erzählte Zeit“ (1984). In Ders.: Vom Text zur Person. Hermeneutische Aufsätze. Üb. und hg. v. Peter Welsen. Hamburg: Meiner 2005, S. 183-207.
- ☞ Schmitz, Hermann: Der Leib, der Raum und die Gefühle. 2. Aufl., Bielefeld und Locarno: Aisthesis-Verlag 2007, „Neue Phänomenologie“ (S. 11-27), „Der Raum“ (S. 46-79)

Sekundärliteratur und Einführungen:

- ☞ Waldenfels, Bernhard: Einführung in die Phänomenologie. Heidelberg u.a.: UTB 2006.
- ☞ Lembeck, Karl-Heinz: Einführung in die phänomenologische Philosophie. Darmstadt 1994
- ☞ Wuchterl, Kurt: Bausteine zu einer Geschichte der Philosophie des 20.

- Jahrhunderts. Von Husserl zu Heidegger. Paderborn 1995
- ☰ Rudolf Bernet/Iso Kern/Eduard Marbach (Hrsg.), Edmund Husserl: Darstellung seines Denkens, Meiner, Hamburg, 2. Aufl. 1996
- ☰ Ingarden, Roman: Einführung in die Phänomenologie Edmund Husserls. Tübingen 1992

<i>Veranstaltung:</i>	Kibler Informationskompetenz	Donnerstag 9.45 – 11.15 Uhr PK 3.1
-----------------------	---------------------------------	--

Kommentar: Anmeldungen über Stud-IP.
Informationskompetenz wird in der Informations- und Wissensgesellschaft als wichtige Schlüsselqualifikation gesehen. Sie ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei geht es darum, Informationen effizient beschaffen zu können, diese zu bewerten, zu verwalten, geschickt zu nutzen und adressatengerecht zu präsentieren. Im angebotenen Seminar geht es darum, diese Fähigkeiten gerade im Hinblick auf den Abschluss eines Masterstudiums zu erlernen und zu optimieren. Ausgehend von Rechercheübungen in UB-Katalog, Web und Datenbanken werden wir Ihre Recherche strukturieren und Recherchefähigkeiten erweitern. Weiterhin stehen Lese- und Lerntechniken sowie Literaturverwaltung mithilfe von Literaturverwaltungsprogrammen und sinnvolles wissenschaftliches Schreiben auf dem Programm. Das Praxis-training von Präsentationstechniken setzt den Schlusspunkt dieser Veranstaltung.

Literatur: Primärliteratur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

<i>Veranstaltung:</i>	Krenzke Descartes – Meditationen über die Grundlagen der Philosophie II ‘	Montag 20.15-21.45 Uhr PK 11.5
-----------------------	--	--------------------------------------

Kommentar: Mit Descartes, heißt es in Hegels Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie, “treten wir eigentlich in eine selbständige Philosophie ein, welche weiß, dass sie selbständig aus der Vernunft kommt und dass das Selbstbewusstsein wesentliches Moment des Wahren ist. Hier, können wir sagen, sind wir zu Hause und können wie der Schiffer nach langer Umherfahrt auf der ungestümen See ‚Land‘ rufen; Cartesius ist einer von den Menschen, die wieder mit allem von vorn angefangen haben; und mit ihm hebt die Bildung, das Denken der neueren Zeit an.”

Das zentrale Werk eines solchen Neuanfangs sind die 1641 erscheinenden Meditationes de prima philosophia, die mittels des methodischen Zweifels der Gewißheit der neuzeitlichen mens (Geist) auf den Grund gehen, um in der Sache zu dem berühmten Schluss zu kommen: “Ego cogito, ergo sum” (Principia Philosophiae I,7). Denkgeschichtlich gesehen verwandelt sich hier die in den älteren Epochen der Metaphysik zunächst als pistis (resp. elpis im Sinne der festen Zuversicht, Antike), sodann als fides (Glaube, das sog. Mittelalter) gefasste Gewissheit in die genuin neuzeitliche certitudo.

Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, diese spezifisch neuzeitliche Form der Gewissheit anhand des “Sechstagerwerks” der Meditationen Schritt für Schritt zu untersuchen – mit angelegentlichem Seitenblick auf zeitgenössische Literaturen (u. a. Andrew Marvell, Katherine Philips, John Donne, Cervantes). Zudem versteht sich das Seminar als eine grundlegende Einführung in das

Denken Descartes' und kann problemlos auch von denjenigen Interessierten besucht werden, die im Vorsemester nicht an den "Meditationen I" teilgenommen hatten.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Descartes: Meditationen. Mit sämtl. Einwänden u. Erwiderungen, hgg. v. Chr. Wohlers. Hamburg (Meiner) 2009.
- ☰ Descartes: Meditationes de Prima Philosophia / Meditationen über die Erste Philosophie. Stuttgart (Reclam) 1986.

Sekundärliteratur:

- ☰ Scheier, Claus-Artur: Descartes' genius malignus und die Wahrheit der Gewissheit, in: Theologie und Philosophie 52 (1977), S. 321-340.
- ☰ ders.: Die Selbstentfaltung der methodischen Reflexion als Prinzip der Neueren Philosophie. Von Descartes zu Hegel. Freiburg/München 1973.
- ☰ Boeder, Heribert: Topologie der Metaphysik. Freiburg/München (Alber) 1980.
- ☰ Schmeiser, Leonhard: Die Erfindung der Zentralperspektive und die Entstehung der neuzeitlichen Wissenschaft. München 2002. (Volltext einsehbar über die Internetseite der ‚Deutschen Digitalen Bibliothek‘)

Veranstaltung:

Liatsi Das Problem der ‚Unbeherrschtheit‘ (Akrasia) in der antiken Ethik	02.11-06.11.2015 10.00-14.00 Uhr BI 80.020
---	--

Kommentar:

Sokrates lehnte die Existenz der Akrasia ab. Denn wenn man weiß, was ‚gut‘ ist, dann tut man das auch. Es sei die Ignoranz, die von den guten Handlungen abhält. Aristoteles stellte dagegen fest, dass es möglich ist, zu wissen, was zu tun und zu vermeiden ist, und trotzdem dagegen zu handeln. Dieses Mangeln an Selbstkontrolle bzw. die Schwäche der Vernunft die Oberhand gegen die irrationalen Wünsche zu gewinnen, nennt Aristoteles Akrasia. Der Philosoph behandelt zum ersten Mal in der Geschichte der Philosophie systematisch die verschiedenen Formen dieses anthropologischen Phänomens und versucht, seine Ursachen gründlich zu erläutern.
Als Text lege ich zugrunde die Übersetzung von Franz Dirlmeier, Nikomachische Ethik, Reclam, Stuttgart 1992.

Literatur:

Zur Einführung:

- ☰ H. Flashar, Aristoteles. Lehrer des Abendlandes, C.H. Beck Verlag, München 2013.
- ☰ Richard Robinson, Aristotle on Akrasia (VII 1-11), in: O. Höffe (Hrsg.), Die Nikomachische Ethik, Akademie Verlag, Berlin 1995.

Veranstaltung:

Loock Perspektivismus: Leibniz, Nietzsche und die Postmoderne	Freitag 16.00-19.15 Uhr 14täglich RR 58.3
--	--

Kommentar:

Dass jeder seine eigene Perspektive habe und haben solle, ist eine Überzeugung, die zum Grundbestand des postmodernen Lebensgefühls gehört. Diese Überzeugung soll in ihrer geschichtlichen Tiefendimension analysiert und auf ihren systematischen Gehalt hin diskutiert werden. Dazu dient zunächst die Lektüre eines klassischen und eines modernen Denkers des Perspektivismus:

die Lektüre von Leibniz einerseits, für den jede individuelle Perspektive ein Fragment ist, in dem sich die Totalität des Universums und Gottes widerspiegelt; und die Nietzsches andererseits, dessen Perspektivismus sich gerade kritisch gegen jede Vorgabe einer vernünftigen Ordnung abgrenzt. Auf dieser Kontrastfolie soll dann, u.a. auf der Grundlage der Nietzsche-Rezeption bei Foucault und Deleuze, jener postmoderne Perspektivismus charakterisiert und in seinem Wahrheitsgehalt geprüft werden.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ G.W. Leibniz: Vernunftprinzipien der Natur und der Gnade. Monadologie. Felix Meiner: Hamburg 1982 (bitte anschaffen)

Sekundärliteratur:

- ☰ Gerald Bühring: Perspektive - unsere Weltsicht in Psychologie, Philosophie und Kunst. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt 2014
- ☰ Hubertus Busche (Hg.): Leibniz: Monadologie. De Gruyter: Berlin 2009
- ☰ Claudia Ibbeken: Konkurrenzkampf der Perspektiven: Nietzsches Interpretation des Perspektivismus. Königshausen & Neumann: Würzburg 2008
- ☰ Friedrich Kaulbach: Wahrheit und Perspektive bei Kant, Hegel und Nietzsche. Mohr: Tübingen 1990

Veranstaltung:

Ott
Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen

Donnerstag
15.00-16.30 Uhr
BI 80.2

Kommentar:

Thomas S. Kuhns Wissenschaftsbegriff, welchen er in seinem Hauptwerk »Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen« entwickelt, stellte 1962, dem Jahr des Erscheinens der Erstauflage, eine wesentliche und im Folgenden kontrovers diskutierte Neuerung in der wissenschaftstheoretischen Debatte dar. Ein zentrales Element der Theorie ist die Neubewertung und Neuschreibung der Wissenschaftsgeschichte, wie Kuhn in der Einführung des Werkes darlegt. Die neue, wissenschaftsinterne Historiographie soll Auskunft über den Verlauf einzelwissenschaftlicher und insbesondere naturwissenschaftlicher (Grundlagen-)Forschung geben, sodass sich auf deren Struktur schließen lassen soll. Diese wird im Fortgang der Argumentation analysiert, der Gedankengang im Werk folgt dabei dieser sich historisch zeigenden Struktur.

Im Seminar wollen wir uns anhand der Lektüre von Textauszügen der »Struktur wissenschaftlicher Revolutionen« die zentralen Bestimmungen sowie deren Verknüpfung in der Wissenschaftstheorie Kuhns aneignen. Hierzu zählen u.a. die für Kuhn elementaren Begriffe des Paradigmenwechsels, der wissenschaftlichen Revolution, der normalen Wissenschaft, der Anomalien, der Krise und des Fortschritts. Literatur von und zu Th. S. Kuhn findet sich u.a. in der Seminarbibliothek Philosophie Campus Nord unter IV-1922.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Meiner Verlag, Hamburg 1967.

Sekundärliteratur:

- ☰ Paul Hoyningen-Huene: Die Wissenschaftsphilosophie Thomas S. Kuhns. Rekonstruktion und Grundlagenprobleme, Vieweg Verlag, Braunschweig/Wiesbaden, 1989.
- ☰ (vergriffen, aber als PDF herunterladen unter: http://www.philos.uni-hannover.de/fileadmin/institut_fuer_philosophie/Personen/Hoyningen/Buecher/PH_H_Wissenschaftsphilosophie.Kuhns.1989.pdf)
- ☰ Paul Hoyningen-Huene: Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher

Revolutionen (The Structure of Scientific Revolutions, 1962), in: Interpretationen. Hauptwerke der Philosophie: 20. Jahrhundert, Reclam Verlag, Ditzingen 1992.

- ☰ Imre Lakatos, Alan Musgrave (Hrsg.): Criticism and the Growth of Knowledge, Cambridge University Press, Cambridge, 1970.

Veranstaltung:	Pérez-Paoli Griechisch für Geisteswissenschaftler	Montag 18.30-20.00 Uhr RR 58.2
-----------------------	--	--------------------------------------

Kommentar: Aus der Erfahrung der letzten Semester hat sich die Zweckmäßigkeit herausgestellt, die griechische Sprache in systematischer Form zu lernen. Dafür bietet das Lehrbuch *Kantharos* einen attraktiven Weg, denn die Sprache wird dort einerseits systematisch, andererseits an Hand von (oft leicht vereinfachten) Originallektüren zugänglich gemacht. Damit gewinnt der Lernende sehr aufschlussreiche Einblicke in Sprache, Literatur und Denken des antiken Griechenlands. Wir werden also von nun an mit diesem Buch arbeiten. Am Ende des Semesters wird ein Test über das Erlernete geschrieben.

Literatur: Primärliteratur:

- ☰ Kantharos – Lese- und Arbeitsbuch, Einschließlich Beiheft mit Lektionsvokabular und Grammatikregeln – Ernst Klett Vertriebsgesellschaft - ISBN/EAN: 9783126701006
- ☰ Dazu empfehlenswert zur eigenen Arbeit: Kantharos – Schülerarbeitsheft – Ernst Klett Vertriebsgesellschaft – ISBN/EAN: 9783126701105
- ☰ Eine gute griechische Grammatik, z. B.
- ☰ E. Bornemann u. E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a. M., Berlin, München 1978² – Bildungshaus Diesterweg – ISBN/EAN: 9783425068503
- ☰ Für den Anfang empfiehlt sich ein gutes aber übersichtliches Schulwörterbuch, z. B. – W. Gemoll u. K. Vretska: Griechisch-deutsches Schulwörterbuch und Handwörterbuch, Stuttgart 200610– Oldenbourg Verlag – ISBN/EAN: 9783637002340.

Veranstaltung:	Pérez-Paoli Lust und Erkenntnis, Streit um ein gelingendes Leben – Platons Philebos	Mittwoch 18.30-20.00 Uhr RR 58.2
-----------------------	--	--

Kommentar: Wo ist ein gelingendes Leben für den Menschen anzusiedeln? Wo liegt sein „Gut“? Im Bereich der angenehmen Empfindungen oder im Bereich des Denkens? Dieser Frage geht Platon in einem seiner Spätdialogen sehr ausführlich nach. Der Dialog trägt den Namen eines sonst unbekanntes Hauptvertreters der ersten These, *Philebos*, der bezeichnenderweise von Anfang an zurücktritt und seinem Freund Protarchos das Wort überlässt. Es entfacht sich eine sehr aufschlussreiche Diskussion mit Sokrates, der die These des Denkens und Wissens vertritt. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Entfaltung dieser Streitfrage und ihrer Lösungsversuche. Dafür werden einschlägige Partien des deutschen Textes gelesen und kommentiert.

Literatur: Primärliteratur:

- ☰ A) Eine zuverlässige Ausgabe des platonischen Dialogs in deutscher Übersetzung (z. B. Schleiermacher, Gigon, Apelt, Frede)
- ☰ B) Dem Seminar wird der griechische Text in der Ausgabe von I. Burnet zu Grunde gelegt, in Platonis Opera, Tomus II, Oxford 1976 (EA: 1901)

- ☰ C) Dazu wird zur Rate gezogen:
- ☰ –Frede, Dorothea: Platon: Philebos. Übersetzung und Kommentar (= Platon: Werke, hrsg. von Ernst Heitsch und Carl Werner Müller, Band III 2). Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997, ISBN 3-525-30409-9
- ☰ Dillon, John/ Brisson, Luc (Hrsg.): Plato's Philebus. Selected Papers from the Eighth Symposium Platonicum. Academia, Sankt Augustin 2010, ISBN 978-3-89665-479-3
- ☰ Gardeya, Peter: Platons Philebos. Interpretation und Bibliographie. Königshausen & Neumann, Würzburg 1993, ISBN 3-88479-833-2
- ☰ D) Allgemein zu Platon wird empfohlen:
- ☰ Kraut, Richard (Hrsg.): The Cambridge Companion to Plato, Cambridge 2007 (EA: 1992)
- ☰ Kobusch, Theo und Mojsisch, Burkhard (Hrsg.): Platon. Seine Dialoge in der Sicht neuer Forschungen, Darmstadt 1996
- ☰ Brandwood, Leonard, *The Chronology of Plato's Dialogues*, Cambridge 1990.

Veranstaltung:

Scheier Bertrand Russell: Über das Kennzeichnen	Mittwoch 20.15-21.45 Uhr RR 58.2
--	--

Kommentar:

1879 hatte Gottlob Frege seine Begriffsschrift als "ein für bestimmte wissenschaftliche Zwecke ersonnenes Hilfsmittel" publiziert. Es bedurfte eines Vierteljahrhunderts, bis dessen ontologische Implikationen zum Vorschein kamen. "Das Wesen des Satzes angeben, heißt, das Wesen aller Beschreibung angeben, also das Wesen der Welt", wird Wittgenstein sagen können. Russells Essay *On Denoting* bezeichnet 1905 den Anfang der Transformation der instrumentellen Logik der Funktion zur universalen Onto-Logik des 20. Jahrhunderts, „a milestone in the development of contemporary philosophy“ (R. Ch. Marsh).

Literatur:

- Textgrundlage:
- ☰ Bertrand Russell: Philosophische und politische Aufsätze, hg. von Ulrich Steinvorth, Stuttgart 1971 (Reclam UB 7970);
 - ☰ Logic and Knowledge, ed. by Robert Charles Marsh, The Bertrand Russell Peace Foundation Ltd 2007 (¹1956), p. 41-56.
 - ☰ Zur Einführung Ernst R. Sandvoss: Russell, Reinbek bei Hamburg 2001 (Rowohlt Monographien 282);
 - ☰ G. J. Warnock: Englische Philosophie im 20. Jahrhundert, übers. von Eberhard Bubser, Stuttgart 1971 (Reclam UB 9309-11, antiquarisch).
 - ☰ Thomas Mormann: Bertrand Russell, München (Beck) 2007; Guido Imaguire: Russells Frühphilosophie. Propositionen, Realismus und die Sprachontologische Wende, Hildesheim (Olms) 2001.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch Die politische Philosophie des Kontraktualismus	Dienstag 16.45-18.15 Uhr BI 85.2
---	--

Kommentar:

Vertragstheoretische oder kontraktualistische Argumente und Positionen bilden wesentliche Bestandteile der modernen und zeitgenössischen politischen Philosophie. Zu den Autorinnen und Autoren, die in dieser Tradition stehen, gehören beispielsweise Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant oder John Rawls. Im Seminar soll in die Philosophie des Kon-

traktualismus anhand der Überlegungen eines modernen und eines zeitgenössischen Philosophen – nämlich denen John Lockes und John Rawls' – eingeführt werden. Auf diesem Wege wird sich zeigen, dass die Philosophie des Kontraktualismus eine Vielzahl an Positionen beheimatet, die neben basalen Gemeinsamkeiten auch erhebliche Unterschiede aufweisen.

Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, ausgewählte Kapitel aus *Lockes Zweiter Abhandlung über die Regierung* und *Rawls' Eine Theorie der Gerechtigkeit* gründlich zu lesen.

Literatur:

Primärliteratur:

Als einführende Lektüre empfohlen:

- ☰ W. Euchner, John Locke zur Einführung, Hamburg, 1996.
- ☰ W. Kymlicka, Politische Philosophie heute. Eine Einführung, Frankfurt, New York, 1997, Kap. 3.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
B. Williams, Der Begriff der Moral

Dienstag
13.15-14.45 Uhr
BI 85.6

Kommentar:

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die philosophische Ethik. Anhand der Lektüre von Bernard Williams Schrift *Der Begriff der Moral*. Eine Einführung in die Ethik (Stuttgart, 1986) werden die Teildisziplinen der philosophischen Ethik vorgestellt, grundlegende ethische Fragen und Themen identifiziert, einflussreiche Positionen der normativen Ethik und der Metaethik erörtert sowie fundamentale Kritiken am ethischen Diskurs auf ihre Berechtigung hin untersucht. Die Veranstaltung ist systematisch ausgerichtet, weist aber vielfältige philosophiegeschichtliche Bezüge auf. Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, Williams anspruchsvolle Abhandlung gründlich zu lesen.

Literatur:

- ☰ Als Hintergrundlektüre empfohlen: M. Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt, 2006.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
J. Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit
(Blockveranstaltung)

30.03.-02.04.2016
9.45-17.15 Uhr
BI 85.6
Vorbesprechung:
15.12.2015 ab
15.30 Uhr

Kommentar:

John Rawls' *Theorie der Gerechtigkeit* gilt bereits heute als ein Klassiker der politischen Philosophie. Wie kein anderes Werk hat Rawls' Abhandlung, die 1971 veröffentlicht wurde, den zeitgenössischen Gerechtigkeitsdiskurs beeinflusst. In *Eine Theorie der Gerechtigkeit* versucht Rawls darzulegen, welchen Grundsätzen die basalen Institutionen einer Gesellschaft genügen müssen, um gerecht zu sein. Im Seminar sollen die Grundzüge der Rawls'schen Gerechtigkeitstheorie, so wie sie in *Eine Theorie der Gerechtigkeit* vorliegt, rekonstruiert und erörtert werden. Zu den Themen, die in diesem Zusammenhang behandelt werden, gehören die folgenden: Rawls' Kritik am Utilitarismus, die Theorie des „Urzustands“ und des „Schleiers des Nichtwissens“, die beiden Grundsätze der Gerechtigkeit und die Theorie der „gesellschaftlichen Grundgüter“.

Voraussetzung der Teilnahme an der Blockveranstaltung (30.3.-2.4.2016) sind der Besuch einer (obligatorischen) Vorbesprechung, die am Dienstag, den 15.12.2015 ab 15.30 Uhr stattfinden wird, sowie die Bereitschaft, den Ersten Teil der Theorie der Gerechtigkeit im Vorfeld der Veranstaltung gründlich zu lesen.

Literatur:

Als einführende Lektüre empfohlen:

- ☰ W. Kymlicka, Politische Philosophie heute. Eine Einführung, Frankfurt, New York, 1997.

Veranstaltung:

Stolzenberger
Formale Logik

Donnerstag
13.15-14.45 Uhr
BI 85.1

Kommentar:

Die Logik ist seit jeher von großer Bedeutung für die Philosophie: nicht nur, weil die Logik die Grundvoraussetzung von Argumentation und Begründung ist, sondern auch, weil in der Philosophie die logischen Gesetzmäßigkeiten des Denkens auch selbst zum Gegenstand gemacht wurden und werden. So finden sich schon bei Parmenides, Platon und Aristoteles Gedanken zur Logik des Denkens, die letzterer in seiner Syllogismus-Lehre systematisierte.

Im Seminar werden ausgehend von prominenten Beispielen aus der Philosophiegeschichte Grundbegriffe und -methoden der Logik erarbeitet, die sich zu einer eigenständigen Disziplin vom vernünftigen Schließen entwickelt hat. So soll zunächst durch eine Einführung in die Aussagenlogik die Formalisierung von Sätzen sowie die Analyse unterschiedlicher Weisen ihres Verhältnisses in Argumenten geübt werden, um auf diese Weise in der korrekten Argumentation zu schulen und vor logischen Fehlern gefeit zu machen. In einem zweiten Schritt soll der Anspruch der Prädikatenlogik erarbeitet werden, die in ihren Ableitungen quantitative Bestimmungen und die Beziehungen zwischen Objekten methodisch hinzunimmt. Das Seminar enthält umfangreiche Übungsanteile, in der die Studierenden im logischen Argumentieren geschult werden.

Das Seminar soll ergänzt werden durch einen kurzen Exkurs in die transzendente Logik, die sich mit den Möglichkeitsbedingungen auseinandersetzt, warum wir überhaupt stimmig denken können und insofern die Differenz von Korrektheit und Wahrheit thematisiert. Das Seminar stellt eine sinnvolle Ergänzung zu den im „Philosophischen Propädeutikum“ behandelten Methoden und eine Vertiefung von den in der Vorlesung „Einführung in die Philosophie“ behandelten Epochen und Inhalten dar. Als Prüfungsform ist eine 2-stündige Klausur vorgesehen.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Büttemeyer, W.: Logik zur Einführung. Hamburg: Junius, 2014.
- ☰ Strobach, N.: Einführung in die Logik. Darmstadt: WGB, 2005.
- ☰ Rosenkranz, S.: Einführung in die Logik. Stuttgart: Metzler, 2006.

Veranstaltung:

Stolzenberger
Philosophisches Propädeutikum

Donnerstag
18.30-20.00 Uhr
BI 85.1

Kommentar:

Wie macht man das eigentlich: „Philosophieren“? Ausgehend davon, dass philosophisches Denken logischen Regeln zu folgen und sachlich verbindlich zu sein hat, um in der Entfaltung von Argumenten Resultate hervorzubringen, will dieses Seminar in Ergänzung zur einführenden Vorlesung für die besonderen

Anforderungen beim Philosophieren sensibilisieren und in die Praxis umsetzen. Geübt werden philosophische Hör-, Lese-, Schreib- und Argumentationskompetenz. Gleichzeitig werden die Studierenden in ausgewählten Sitzungen mit verschiedenen Dozent(innen) des philosophischen Seminars bekannt gemacht, die einen Teil ihrer Arbeit als Philosoph(inn)en exemplarisch vorstellen.

Nach einer grundsätzlichen Bestimmung des Verhältnisses von Denken und Gegenstand sollen sich Übungen zur Benutzung von und Auseinandersetzung mit philosophischen Quellen anschließen (u.a. mit histor.-krit. Gesamtausgaben, altsprachlichen und englischsprachigen Texten). Es ist darauf einzugehen, was unter welchen Umständen als philosophische Quelle gelten darf, welche Ausgaben bzw. Übersetzungen von Texten für die Arbeit zu berücksichtigen sind und wie man sich diese beschafft (Umgang mit Bibliotheken und Recherchesystemen). Als nächstes stellt sich die Frage nach deren produktiver Verarbeitung. Darunter fallen neben der Rezeption (Hören von Vorträgen, Lesen von Texten, Mitschriften, Anmerkungen) auch produktive Tätigkeiten (Schreiben von Texten, Argumentieren im Dialog, in größerer Runde) sowie deren Überprüfung anhand wissenschaftlicher Kriterien. Wie höre ich richtig zu und schreibe das Relevante mit? Wie verwende ich für welchen Zweck die angemessene sprachliche Form? Wie belege ich meine Ergebnisse durch Zitation? Wie gehe ich mit Verständnisproblemen um? Diesen Fragen nachzugehen soll einerseits ein Bewusstsein für den qualitätsorientierten wie moralischen Stellenwert wissenschaftlichen Arbeitens herstellen, um Fehlverhalten (Stichwort: Plagiat) vorzubeugen. Andererseits soll das Seminar durch gezielte praktische Übungen für die spezifischen Anforderungen des Philosophiestudiums (Prüfungsformen) rüsten und auf die praktische Tätigkeit als Philosoph(in) vorbereiten. Das Seminar stellt für Bachelor-Studierende der Philosophie eine notwendige Ergänzung zum Seminar „Formale Logik“ und zur Vorlesung „Einführung in die Philosophie“ dar. Die aktive Teilnahme, u.a. durch Übernehmen regelmäßiger Übungsaufgaben, wird erwartet.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Flatscher, M. / Posselt, G. / Weiberg, A. Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium. Wien: Facultas, 2011.
- ☰ Hübner, D. Zehn Gebote für das philosophische Schreiben. Ratschläge für Philosophie-Studierende zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012.

Sekundärliteratur:

- ☰ Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Veranstaltung:

Stolzenberger Unbildung, Bildung, Halbbildung	Freitag 9.45-11.15 Uhr BI 85.7
--	--------------------------------------

Kommentar:

Die begriffliche Reihenfolge im Titel irritiert. Halbbildung, so scheint es, ist doch eine Vorstufe auf dem Weg hin zur Bildung, gleichsam ein Mangel, den es durch den Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit zu beheben gilt.

Theodor W. Adorno konstatiert dagegen die Halbbildung als ein historisches *Resultat*, das erst aus dem misslungenen Versuch hervorgegangen ist, den klassischen Anspruch von Bildung in der gesellschaftlichen Wirklichkeit einzulösen. Die *Theorie der Halbbildung* (1959) beleuchtet insofern die Bildung nicht allein in systematischer Hinsicht, sondern betrachtet sie historisch von dem her, was unter den Bedingungen einer bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft notwendigerweise aus ihr wurde: die Allgegenwart des entfremdeten Geistes. Der

in der klassischen-deutschen Philosophie formulierte Bildungsanspruch erschöpfte sich von jeher nicht in partikularen Funktionen (Ausbildung, Kompetenzerwerb etc.), sondern bestimmte den gesamten Prozess der Menschwerdung gegen die äußere Wirklichkeit. Dieser totalitäre Anspruch (formuliert durch das privilegierte Bildungsbürgertum) trägt Adorno zufolge durch seinen ideologischen Gehalt Mitschuld an dem objektiv sich vollziehenden Zerfall von Bildung. Enthielt die Idee der Bildung zunächst noch ein utopisches Potential, das auf eine befreite und gerecht eingerichtete Gesellschaft vorverwies, wurde ihr Ausbruchversuch durch eine rein geistige Emanzipation umso mehr in den Funktionszusammenhang der kapitalistischen Gesellschaft integriert. Die Inhalte von Bildung wurden dem Bewusstsein derer angepasst, die ursprünglich davon ausgeschlossen waren, und bekamen so die Funktion, die Menschen mit Ersatzbefriedigungen innerhalb einer von Entbehrungen und Heteronomie geprägten Welt zu beliefern. Halbbildung präformiert folglich das Bewusstsein und zerstört damit auch die weitaus harmlosere Unbildung, die sich in ihrer Naivität zum kritischen Bewusstsein steigern könnte. Halbbildung ist ein Verblendungszusammenhang, der nicht zur Mündigkeit der Einzelnen beiträgt, sondern eine subjektive Beschaffenheit produziert, die zur objektiven Einsicht unfähig ist und in ihren Prinzipien der Humanität längst keine Verbindlichkeit mehr sieht. Schlagender Beweis ist wohl das Bildungsbürgertum, das sich stets auf diese Ideen berief und sich doch zuallererst der rassistischen und mörderischen Praxis des Nationalsozialismus verschrieb.

Das Seminar will die Begriffe Unbildung, Bildung und Halbbildung von Adornos Theorie her in ein Verhältnis setzen und in ihren subjektiven Konsequenzen beleuchten. Dabei wird auch zu fragen sein, ob und in welcher Form sich die Halbbildung auch heute noch durchsetzt, beispielsweise in Form der kompetenzorientierten Bildung. Zur Vorbereitung all dessen soll der philosophische Bildungsbegriff durch eine Auswahl historischer Texte rekonstruiert werden. Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Textarbeit.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung (1959). In: Gesammelte Schriften, Bd. 8: Soziologische Schriften I. Hrsg. v. Rolf Tiedemann. Frankfurt a.M. 1972. S. 93-121.

Sekundärliteratur:

- ☰ Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben werden

Veranstaltung:

Winter Das kybernetische Weltbild	Freitag 29.01.2016 Freitag 05.02.2016 Samstag 06.02.2016 10.00-18.30 Uhr BI 80.301
--------------------------------------	---

Kommentar:

Aus den Kontexten des Zweiten Weltkriegs entstand Turings Modell des Computers, Shannons allgemeine Theorie der Information und Wieners Kybernetik. Als erste Form interdisziplinärer Forschung erweitert sich die Kybernetik aus den Natur- und Technowissenschaften schnell in die Anthropologie und die Gesellschaftswissenschaften. Sie bildet ein Weltbild aus, das auf Steuerung und Kontrolle fokussiert ist und bis in aktuelle Konzepte der "Smart City" hinein wirksam bleibt. Das Seminar analysiert die philosophischen Voraussetzungen der Kybernetik, rekonstruiert ihre Entwicklung und diskutiert die vielfältige Kritik an ihrer Weltsicht.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Norbert Wiener, *Kybernetik. Regelung und Nachrichtenübertragung im Lebewesen und in der Maschine*, Hamburg 1948
- ☰ *Mathematik. Mein Leben*, Düsseldorf 1962
- ☰ Claus Pias (Hrsg.), *Cybernetics - Kybernetic. The Macy-Conferences 1946-1953* (2 Bde.), Berlin/Zürich
- ☰ Friedrich Kittler, *Unsterbliche. Nachrufe, Erinnerungen, Geistergespräche*, Paderborn 2004
- ☰ *Die Wahrheit der technischen Welt*, Frankfurt/M. 2013
- ☰ Peter Galison, "Die Ontologie des Feindes. Norbert Wiener und die Vision der Kybernetik", in: Hans-Jörg Rheinberger & al. (Hrsg.), *Räume des Wissens. Repräsentation, Codierung, Spur*, Berlin 1997
- ☰ Stefan Rieger, *Kybernetische Anthropologie*, Frankfurt/M. 2003

Veranstaltung:

Wirsing
Adorno: Die Dialektik der Aufklärung

Mittwoch
13.15-14.45 Uhr
BI 80.1

Kommentar:

Theodor W. Adorno und Max Horkheimer gehören zu den bedeutendsten und einflussreichsten Denkern der Kritischen Theorie. Ihr zwischen 1939-1944 im Exil entstandenes Werk *Die Dialektik der Aufklärung* gilt als Grundbuch einer neuen Vernunftkritik, die als Reaktion auf die Katastrophe des Faschismus dessen Entstehungsbedingungen sowie das damit einhergehende Scheitern der Aufklärung geschichtsphilosophisch zu deuten versucht. Um die spezifische Richtung dieser Vernunftkritik genauer zu verstehen und seine Begründungswege verfolgen zu können, ist es notwendig neben der genauen Lektüre ein begrenztes Set von Kontexten der Philosophiegeschichte heranzuziehen. Wir werden im Seminar deshalb eine genaue Lektüre des Textes erarbeiten.

Voraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung ist die aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Sitzungsprotokolls. Zu Beginn des Seminars wird eine Liste weiterer Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Textgrundlage:

- ☰ Max Horkheimer/ Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung*, Frankfurt am Main 1988. (Fischer Verlag)

Veranstaltung:

Wirsing
Hegels Wissenschaft der Logik

Montag
15.00-16.30 Uhr
BI 85.6

Kommentar:

Die „Wissenschaft der Logik“ zählt zu den einflussreichsten philosophischen Schriften der letzten zweihundert Jahre, die von verschiedenen Strömungen der Philosophie rezipiert wurde. 1812 erscheint in Nürnberg die „Seinslogik“. Die „Wesenslogik“ vollendet Hegel noch im selben Jahr. Damit ist der erste Teil („Die objektive Logik“) seines spekulativen Hauptwerkes fertig gestellt. Das dritte Buch, die „Begriffslogik“, die den zweiten Teil („Die subjektive Logik“) darstellt, erscheint 1816. Mit der „Logik“ begründet Hegel sein „System der Wissenschaft“, das ein gegenüber der Tradition völlig neues Verständnis von Logik und Ontologie entwirft. Die drei Bücher der „Logik“ („Große Logik“) bilden in verkürzter Form als sogenannte „kleine Logik“ den ersten Teil von Hegel Gesamtsystem, das in der „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“ dargestellt wird. Die „kleine Logik“ unterscheidet sich in ihren Grundlagen und den Ausführungen nicht wesentlich von der „großen Logik“, doch weist sie

durchaus ganz eigene Ableitungszusammenhänge auf.

Im Seminar steht die Seinslogik zu Debatte: behandelt wird die „Einleitung“ (§ 1-18), der „Vorbegriff“ (§ 19-83) und die „Lehre vom Sein“ (§ 84-111) aus der „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“, sowie der berühmte „Anfangstext“ aus Hegels „Wissenschaft der Logik“. Ziel ist die Erschließung von Grundgedanken der ersten Stufe dieser innovativen Logik und ihrer Hauptbegriffe (wie etwa Sein, Nichts, Werden, Endliches, Unendliches, Quantität, Maß).

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ G.W.F. Hegel: Wissenschaft der Logik I. Hegel, Theorie-Werkausgabe (TWA Bd. 5) Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1986, S. 65-79.
- ☰ G.W.F. Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften I. (TWA Bd. 8) Frankfurt a.M. 1986, S. 41-230.
- ☰ G.W.F. Hegel. Wissenschaft der Logik. Hg. v. Anton Friedrich Koch/Friedrike Schick. Berlin 2002, S. 1-97.
- ☰ Fulda, Hans Friedrich: Georg Wilhelm Friedrich Hegel. München 2003.

Kolloquien

Veranstaltung:

Karafyllis/Schmidt am Busch
Doktoranden- und Habilitandenkolloquium

Nach Absprache

Kommentar:

Im Doktoranden- und Habilitandenkolloquium wird in halbtägigen Veranstaltungen die Gelegenheit geboten, Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Themenbezogen werden auch zentrale philosophische Texte vorgestellt, deren Interpretationen die Qualifikationsarbeit befördern sollen. Gäste aus anderen Instituten und Fakultäten sind willkommen. Die Teilnahme ist für alle Promovierenden am Seminar für Philosophie verbindlich, für Fortgeschrittene Master-Studierende des KTW empfohlen. Um Anmeldung wird gebeten.

Veranstaltung:

Scheier
Lektüreseminar

Mittwoch
20.15 – 21.45 Uhr
(nur in den Semesterferien)

Wochenplan Seminar für Philosophie Wintersemester 2015-2016

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9:45 – 11:15	<i>Karafyllis</i> Grundpositionen der Phänomenologie BI 80.			<i>Kibler</i> Informationskompetenz PK 3.1	<i>Stolzenberger</i> Unbildung, Bildung, Halbbildung BI 85.7
11:30 – 13:00			<i>Alpsancar</i> Aristoteles: Nikomachische Ethik	<i>Karafyllis</i> Einführung in die Technikphilosophie BI 85.9	
13:15 – 14:45		<i>Schmidt am Busch</i> B. Williams, Der Begriff der Moral BI 85.6	<i>Wirsing</i> Adorno: Die Dialektik der Aufklärung BI 80.1	<i>Stolzenberger</i> Formale Logik BI 85.1	
15:00 – 16:30	<i>Wirsing</i> Hegels Wissenschaft der Logik BI 85.6.			<i>Ott</i> Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen BI 80.2	<i>Loock</i> Perspektivismus: Leibniz, Nietzsche und die Postmoderne (16.00-19.15) RR 58.3 14täglich
16:45 – 18:15	<i>Schmidt am Busch</i> Ring-VL: Anerkennung BI 97.1 (16.45-19.00) Ab 09.11.2015 (14tgl.)	<i>Karafyllis</i> Einführung in die Philosophie BI 85.9 14täglich Ab 02.11.2015 (16.45-20.00)	<i>Schmidt am Busch</i> Die politische Philosophie des Kontraktualismus BI 85.2	<i>Scheier</i> Ästhetik der medialen Moderne PK 4.4	
18:30 – 20:00	<i>Pérez-Paoli</i> Griechisch für Geisteswissenschaftler RR 58.2		<i>Pérez-Paoli</i> Lust und Erkenntnis, Streit um ein gelingendes Leben - Platons Philebos RR 58.2	<i>Stolzenberger</i> Philosophisches Propädeutikum BI 85.1	
20:15 – 21:45	<i>Krenzke</i> Descartes. Meditationen über die Grundlagen der Philosophie II PK 11.5		<i>Scheier</i> Bertrand Russell: Über das Kennzeichen RR 58.2		

Blockseminare:

Karafyllis:	Umweltethik (15.-17.02.2016, 9.15-17.15 Uhr), BI 80.1, Vorbesprechung: Di, 5.1.16, im Raum BI 80.020 um 18.15
Alpsancar:	Der Wiener Kreis (17.-19.02.2016, 9.15-17.15 Uhr), BI 80.2, Vorbesprechung: Di, 5.1.16, im Raum BI 80.020 um 18.15
Winter:	Das kybernetische Weltbild (29.01.2016, 05.02.2016, 06.02.2016 jeweils 10.00-18.30 Uhr) BI 80.301
Liatsi:	Das Problem der Unbeherrschtheit (Akrasia) in der antiken Ethik, 02.11.2015-06.11.2015 (voraussichtlich: 10.00-14.00 Uhr), BI 80.020
Schmidt am Busch:	J. Rawls. Eine Theorie der Gerechtigkeit (30.03.-02.04.2016) 9.45-17.15 Uhr, BI 85.6; Vorbesprechung 15.12.2015 ab 15.30 Uhr; Raum BI 80.020 (Voraussetzung!)

